

11. 04. 2021

In jedem Autokauf, jedem Smartphonekauf steckt ein aggressives Weltbild.

Das Auto wird in eine Reklame verpackt, die sagt: Wenn du dieses Hi-Tech Auto fährst, bist du allein auf der Straße, allein auf der Welt. Es wird dich überall hin bringen, wohin du willst. Niemand wird dich behindern, niemand kann dich aufhalten. In diesem Auto bist du König und vor allen Mißlichkeiten geschützt. Die Welt gehört dir. Ohne dieses Auto wird sie dir nicht gehören.

Das Smartphone wird in Reklame verpackt, die sagt: Wenn du dieses Hi-Tech Gerät benutzt, bist du Teil der Welt, ein ganz besonderer Teil, Mittelpunkt deiner Welt. Dieses Gerät wird eine Heimat erschaffen, deine Heimat-Gesellschaft, deine Heimat-Welt. Wenn du nicht mitmachst, wird deine Heimat-Welt, deine Heimat-Gesellschaft dich verstoßen.

Die aggressiven Weltbilder in dieser Kauf-und-Verkauf-Welt konstituieren Zukunft. Wie kriegt man diese Weltbilder weg? Mit Gegen-Aggression? Oder ohne? Wie lange wird es dauern – mit? Wie lange – ohne? Und wieviel Zeit ist noch? Fragen an eine verkaufte Zukunft. Viel zu langsame Fragen.

∞ ∞ ∞

#### Lesen / Hören / Schauen

Edward W. Said: Kultur und Imperialismus / Einbildungskraft und Politik im Zeitalter der Macht (S. Fischer Verlag, 1994).

CD — Philip Miller / William Kentridge: Black Box / Chambre Noir (artlogic, 2005).

ZDF — Beck / Ohne jeden Zweifel (ZDF / Nordisk Film / Filmlance / TV4, 2020)

∞ ∞ ∞

#### Kleine abgefeimte Dialoge (5) — Chauncey und Dortmunder

»Wie ich Ihnen vorhin bereits erzählt habe, besitze ich im Augenblick nicht genügend Geld, um Sie bezahlen zu können. Aber nach der gelungenen Aktion werden die Zeitungen über den Einbruch berichten, und die Versicherung wird nach kurzer Zeit bereit sein, das Geld zu zahlen.«

»Vierhunderttausend.«

»Ich gebe Ihnen fünfundzwanzig Prozent.«

»Hunderttausend?«

»Das haben Sie schnell ausgerechnet, mein Kompliment.«

»Große Zahlen lassen sich leichter ausrechnen als kleine Summen.«

»Das ist auch meine Devise.«

»Dann verstehen wir uns in dieser Hinsicht sehr gut.«

∞ ∞ ∞

**... und ein Nachtrag zu Essen, Trinken, Müdigkeit ...**

**Beim Essen nicht sprechen, beim Trinken umso mehr. Danach kommt die wohltuende, ins Leise übergleitende Müdigkeit von Joseph Roth: »Wir schwiegen alle. Längst waren unsere Gläser geleert.«**

**Fortsetzung folgt ...**

**© 2021, Felix Hofmann**